Deutsch als Zweitsprache · Deutsch als Fremdsprache
Sprachen lernen im Vor- und Grundschulalter

Edgardis Garlin

Die KIKUS-Methode

Ein Leitfaden



plus Code für KIKUS interaktiv







Hueber

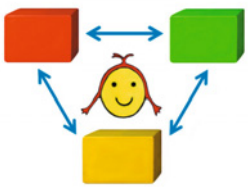
Inhalt

Vorwort 8



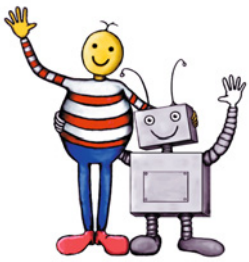
1 Einführung 10

Was ist KIKUS? 10
Wo kann KIKUS durchgeführt werden? 11
Warum ist KIKUS sinnvoll? 11
Wie funktioniert KIKUS? 12
Welche wissenschaftlichen Grundlagen hat KIKUS? 12
Wer steht hinter KIKUS und wie wurde es zu dem, was es heute ist? 13



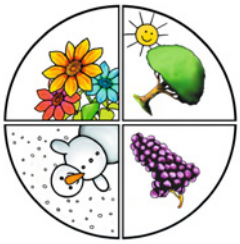
2 Die drei Bausteine der KIKUS-Methode 14

Baustein 1: Die gezielte Sprachförderung im KIKUS-Kurs (Kleingruppe) 14
Baustein 2: Die Festigung des Gelernten im Einrichtungsalltag 15
Baustein 3: Die Förderung der Erstsprachen durch das Elternhaus 16



3 KIKUS Materialien 20

Einführung 20
KIKUS Bildkarten 22
KIKUS Arbeitsblätter Bildkärtchen 47
KIKUS interaktiv – multilinguale Sprach-Lern-Software 48
KIKUS Arbeitsblätter für die Eltern-Kind-Zusammenarbeit 51
KIKUS Lieder „Guten Morgen“ 53
KIKUS Liederheft „Guten Morgen“ 54
KIKUS Deutsch Komplettausgabe: alles digital 55
Empfehlungen für weitere Lehr- und Lernmaterialien 58

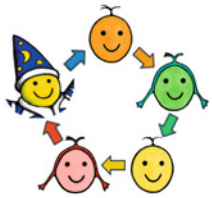


4 Thematischer Jahreszyklus 63

5 Aufbau einer KIKUS-Stunde 67
Die Basisstruktur 67
Die gelenkte Sprachübung 68
Planen und Protokollieren von KIKUS-Stunden 69
Beispiele für die Planung von Fördereinheiten 70



6 Grundsätze für die Sprachförderung nach der KIKUS-Methode 83

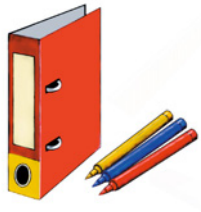


7 Was soll ein Kind durch die Sprachförderung lernen? 92
Sprache, Erstspracherwerb und Mehrsprachigkeit 92
Sprachliche Handlungsmuster 94
Wortschatz und Grammatik 97



8 Organisatorische Voraussetzungen 103

Literaturliste 108



Anhang (Kopiervorlagen) 109
Checkliste „Organisatorische Voraussetzungen“ 111
Einladung zur KIKUS Eltern-Informationsveranstaltung 112
Handout für die Eltern-Informationsveranstaltung 113
Tipps zur Durchführung einer KIKUS Eltern-Informationsveranstaltung 114
Anmeldeformular für die Teilnahme eines Kindes an einem KIKUS-Sprachförderkurs 115
Vorlage KIKUS Planung/Protokoll 116
Übersicht „Was soll ein Kind durch die Sprachförderung lernen?“ 118
Übersicht KIKUS-Grundsätze 120



Vorwort zur Neuauflage

Seit dem ersten KIKUS-Kurs 1998 und der Erstveröffentlichung dieses Leitfadens im Jahr 2008 ist sehr viel passiert. Aber im Kern ist KIKUS immer das geblieben, was es von Anfang an war: eine wertschätzende, spielerische und effektive Methode, die Kinder beim Erwerb einer Sprache unterstützt.

In diesem Leitfaden beziehe ich mich auf die Vermittlung des Deutschen – als Zweitsprache, als Fremdsprache oder als muttersprachliche Förderung im Ausland –, aber die Methode ist auf alle andere Sprachen übertragbar. Auch die Materialien sind inzwischen für weitere Sprachen bearbeitet worden, z.B. für Englisch, Tschechisch, Spanisch, Polnisch, ...

Dieser vielsprachige Ansatz findet seinen Ausdruck nicht nur durch das Einbeziehen der Erstsprachen der Kinder in den KIKUS-Kursen, sondern auch in unserer Sprach-Lern-Software *KIKUS interaktiv*, die ich in dieser Neuauflage erstmals kurz vorstelle. Sie ist ein lebendiges Beispiel für gelebte Mehrsprachigkeitsdidaktik.

Unsere Gesellschaften werden zunehmend von Mehrsprachigkeit geprägt, was aus meiner Sicht eine große Bereicherung für uns alle ist. Dennoch gehören die Amtssprachen natürlich zu den Basiskompetenzen, die ein Kind erwerben sollte. Sprache ist die Grundlage für Bildung. Und Bildung ist die Grundlage für eine demokratische Gesellschaft. Dafür, dass jedes Kind die gleichen Chancen bekommt, seine Gesellschaft aktiv mitzugestalten, werden ich und das Zentrum für kindliche Mehrsprachigkeit e.V. weiter an der Basis „Sprache“ unseren vollen Einsatz leisten.

Noch eine letzte Anmerkung: Den vorliegenden Leitfaden habe ich aus meiner vielfältigen Praxis- und Fortbildungserfahrung heraus verfasst und an manchen Stellen habe ich mich gefühlt, als würde ich direkt mit Fortbildungsteilnehmer*innen sprechen. Ich hoffe, Sie können die gelegentliche direkte Ansprache so positiv annehmen, wie sie gemeint ist.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und – natürlich – bei der Sprachförderung!

Edgardis Garlin

Stimmen aus der Praxis

„Das gesamte KIKUS Programm, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis, gefällt mir sehr gut – ich finde es leicht verständlich und interessant aufgebaut. Ich fühle mich sowohl theoretisch als auch praktisch liebevoll geführt und gut ausgebildet. Alle Kinder der KIKUS-Kurse machen sprachlich und sozial sehr große Fortschritte. Die KIKUS Sprachförderung hat in unserer Einrichtung meiner Meinung nach einen unverzichtbaren Stellenwert bekommen. Ich denke, dass jede Gruppenleitung in unserem Haus eine KIKUS Fortbildung machen sollte, da KIKUS so in den normalen Gruppenalltag übergreift und dies allen Kindern zugutekommt.“

„Die Wirksamkeit der Sprachförderung auf die Kinder war schon nach den ersten Sitzungen festzustellen. Die Kinder wurden sich immer mehr ihrer Zweisprachigkeit bewusst und gewannen dadurch an Selbstvertrauen. Die Lernbereitschaft wurde so bei allen sehr gut gefördert. Interessant war für mich, die Fördermöglichkeiten auch bei unterschiedlichem Wissensstand und unterschiedlichen persönlichen Möglichkeiten der Kinder zu beobachten."

„Große Fortschritte waren bei den Kindern bemerkbar, sowohl im sprachlichen Bereich (Phonetik, Wortschatz, Handlungsmuster, Bewusstsein über Zweisprachigkeit) als auch im sozialen Bereich (sprechen lauter, sind präsenter)."

„Die Kinder haben gerne mitgemacht, haben sich nach einiger Zeit geöffnet und sind in den jetzigen Stunden kaum mehr zu bremsen. Sie steigen gut auf die verschiedenen Themen ein und erzählen von sich aus sehr viel."

„Das pädagogische Personal in den Gruppen nahm einen deutlich bewussteren Gebrauch der deutschen Sprache bei den KIKUS-Kindern wahr."

„Vor allem die methodischen Aspekte, die ich nun so lange eingeübt habe, helfen mir im Berufsalltag, meinen Unterricht besser für die Kinder zu gestalten und spontan angemessen zu reagieren (schnell sprachlich Hilfestellung zu geben, Nachsprechen lassen, jedes Kind kommt dran ...). Aber auch die Materialien begleiten mich täglich in der Grundschule. Mir gefällt immer noch das Baukastenprinzip. Es ist viel passender für die Unterrichtsgestaltung als ein DaZ-Buch."

Weitere Zitate: Was gefällt Ihnen besonders gut an KIKUS?

Die Anschaulichkeit.	Das Konzept.	Die Vielfältigkeit.	Der Respekt vor der Herkunftssprache.
Der große Erfolg und die Freude, die ich bei den Kindern sehe.	Viele verschiedene Materialien, die immer wieder eingesetzt werden können.	Der wertschätzende Umgang mit allen Menschen und Kulturen.	Sprechen und Zuhören. Ohne Lesekompetenzen.
Die einfache Umsetzbarkeit. Gute Visualisierung. Figur „Verbi". Nicht überfrachtet. Zeitlos. Altersübergreifend und vielseitig einsetzbar.	Der Bezug zum Lebensumfeld der Kinder und die einfache und spielerische Umsetzung der Methode.	Spaß und Spannung. Handlungsorientierung. Einbeziehen der Erstsprache. Was alles so möglich ist. Offenheit und Vielfalt der Möglichkeiten.	Diese Methode kann man gut in jeder Sprache anwenden, sie eignet sich für alle Altersklassen und auch bei Erwachsenen kann man z.B. die Karten gut verwenden (Wortschatz, Artikel).



1 Einführung

Was ist KIKUS?

KIKUS ist die Abkürzung für KINDER IN KULTUREN UND SPRACHEN. Es ist ein ganzheitliches Programm, das die frühe Mehrsprachigkeit von Kindern anregt und fördert. Das Programm umfasst

- **eine effektive Methode zur gezielten, spielerischen Sprachvermittlung für Kinder in der Kleingruppe**
- **spezifische Lehr- und Lernmaterialien**
- **das Einbeziehen der Eltern im Sinne einer mehrsprachigen Erziehungspartnerschaft**
- **Fort- und Weiterbildungsmodule für pädagogische Fachkräfte**

Die KIKUS-Methode kann für die Vermittlung aller Sprachen angewandt werden (z.B. KIKUS Deutsch, KIKUS Englisch, KIKUS Türkisch, KIKUS Chinesisch etc.), da sie in erster Linie auf der **Vermittlung mündlicher Sprache** basiert. Schriftliche Elemente können dann spezifisch ergänzt werden. So ist es sogar möglich, die KIKUS-Prinzipien auf den Fremdsprachenunterricht für Jugendliche und Erwachsene zu übertragen.

Erstsprache = Muttersprache = Herkunftssprache = Familiensprache

In diesem Handbuch geht es in erster Linie um KIKUS Deutsch, um **Deutsch als Zweitsprache (DaZ)** und um **Deutsch als Fremdsprache (DaF)**, für Kinder nicht-deutscher Erstsprachen im Alter zwischen drei und zehn Jahren.

Exkurs: Was ist der Unterschied zwischen „DaZ“ und „DaF“?

DaZ setzt voraus, dass Deutsch die – oder zumindest eine – Verkehrssprache der gesamten Gesellschaft ist, die jeder in hohem Maße beherrschen sollte, um aktiv am Alltagsleben teilnehmen zu können. Wenn ein Kind in einer Familie aufwächst, in der gar kein oder nur sehr wenig Deutsch gesprochen wird, ist die Förderung durch die Institutionen wie Kindertageseinrichtungen und Schulen existenziell erforderlich. **DaF** bezeichnet in erster Linie den Deutschunterricht im Ausland, wo das Deutsche nicht die Sprache der gesamten Gesellschaft ist, sondern eben eine Fremdsprache (wie in Deutschland z.B. Englisch und Französisch). Die Motivation Deutsch zu lernen kann sehr unterschiedlich sein. In den seltensten Fällen ist sie existenziell.

Nicht unerwähnt bleiben sollte auch die Förderung des Deutschen als Familiensprache im Ausland. Häufig verkümmert die Sprachkompetenz der Kinder, wenn z.B. nur ein Elternteil in der Familie Deutsch spricht und die Umgebungssprache eine starke Dominanz hat. Auch in diesem Kontext kann KIKUS zum Einsatz kommen.

An vielen Stellen in diesem Buch geht es spezifisch um die Förderung von Kindern nicht-deutscher Erstsprachen im deutschsprachigen Raum, also um KIKUS Deutsch als Zweitsprache. Es ist in seiner Struktur auch für ausschließlich deutschsprachig aufwachsende Kinder geeignet, die sprachlich extrem schwach sind. Und auch Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen können am KIKUS Programm teilnehmen, müssen aber zusätzlich unbedingt therapeutisch betreut werden.

Ziel von KIKUS Deutsch ist, die Kinder so früh wie möglich – und so lange wie nötig – **spielerisch** und **stressfrei**, aber **gezielt** und **systematisch** in ihrem Erwerb der deutschen Sprache zu unterstützen. Gleichzeitig und gleich wichtig wird durch eine angeleitete Eltern-Kind-Zusammenarbeit der **Erwerb der Erstsprachen** gefördert.



Wo kann KIKUS durchgeführt werden?

Auf der ganzen Welt kann man Kinder nach der KIKUS-Methode im Deutschen und in ihren Erstsprachen fördern.

Voraussetzungen: Die Sprachförderung nach der KIKUS-Methode kann überall dort durchgeführt werden, wo

- eine **Kleingruppe** mit maximal acht Kindern gebildet werden kann
- eine **qualifizierte Kursleitung** zur Verfügung steht
- ein **Raum** zur Durchführung der Sprachförderung vorhanden ist
- eine feste **Zeit** dafür eingeplant werden kann, die von allen respektiert wird
- **Kontinuität** gewährleistet ist.

Für den deutschsprachigen Raum gilt: Nach der KIKUS-Methode kann man in **Kindertagesstätten**, **Grundschulen**, **Horten** und **anderen Einrichtungen** (z.B. Familienzentren, Kulturzentren, Gemeindezentren, Nachbarschaftstreffs etc.) arbeiten. Die Durchführung des KIKUS Programms in den genannten Einrichtungen ist bereits vielfach erprobt worden und funktioniert sehr gut.

Warum ist KIKUS sinnvoll?

Nicht erst die PISA-Studie 2000, sondern bereits die langjährige Erfahrung hat gezeigt, dass viele Kinder mit Migrationshintergrund das Deutsche nicht „so nebenbei“ auf der Straße oder in der Kindertagesstätte lernen. Der Erfolg des „beiläufigen Zweitspracherwerbs“ hängt von vielen Faktoren ab: von individuellen, sprachlichen, familiären und sozio-kulturellen Faktoren; und auch vom Anteil der Kinder nicht-deutscher Erstsprachen in einer Kindertageseinrichtung oder Schulklasse. Über eine situative, alltagsintegrierte Sprachförderung hinaus – deren große Bedeutung hier nicht infrage gestellt wird – ist deshalb auch eine gezielte Sprachförderung in der Kleingruppe häufig sinnvoll bzw. sogar notwendig.
Dies gilt, nebenbei bemerkt, für andere Einwanderungsländer und andere Sprachen in gleicher Weise.

KIKUS ist sinnvoll für den Prozess der Integration

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Damit ist sie eine elementare Voraussetzung für die Integration einer Persönlichkeit in die Gesellschaft. Je früher wir anfangen, diese Voraussetzung beim Kind zu schaffen, desto besser für alle Beteiligten.

Allerdings bedeutet Integration (Einbeziehung) nicht Assimilation (Anpassung). Integration ist ein Prozess, an dem alle Parteien gleichsam beteiligt sind: Kinder, Eltern, pädagogische Fachkräfte, Behörden, … Auch dieser Punkt ist auf andere Länder und Sprachen übertragbar.

KIKUS ist sinnvoll für das Erreichen von Chancengleichheit

Bereits beim Eintritt in die Grundschule wird ein sprachliches und soziales Vorwissen beim Kind vorausgesetzt. Die Leistungserwartung orientiert sich dabei am einsprachig deutsch aufwachsenden Kind. Ein Spielraum für kindliche Mehrsprachigkeit existiert im deutschen Schulsystem derzeit leider noch viel zu selten. Damit Kinder nicht-deutscher Erstsprachen eine angemessene Chance erhalten, den vorgegebenen Erwartungen zu entsprechen, ist eine vorschulische Sprach-

förderung nötig. Hierbei ist es wichtig, mit der gezielten Förderung bereits mit den Dreijährigen zu beginnen. 100 Stunden über drei Jahre verteilt sind wesentlich effektiver als 100 Stunden im letzten Jahr vor der Einschulung, denn Spracherwerb braucht Zeit. Darüber hinaus ist es wichtig, die Sprachförderung so lange fortzuführen, wie es erforderlich ist.

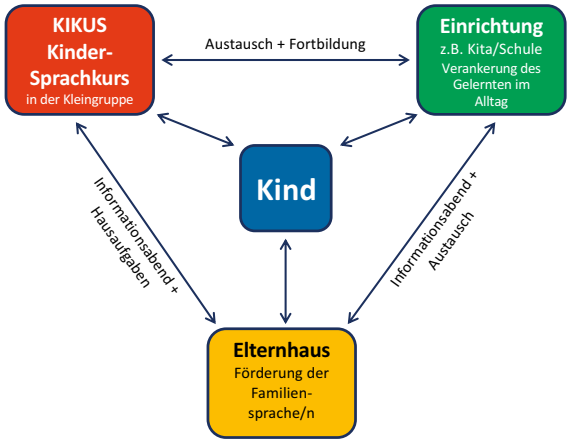
KIKUS ist sinnvoll für die Förderung früher Mehrsprachigkeit

Im Zuge der europäischen und internationalen Entwicklung wird eine mehrsprachige Früherziehung über kurz oder lang zum Bildungsstandard gehören. Welchen Grund gäbe es, nicht gleich damit zu beginnen? Spielerische fremdsprachliche Förderung bereits im Kindergartenalter kann jedem Kind nur von Vorteil sein. Dies gilt für die Sprachförderung Deutsch wie für andere Fremdsprachen in gleichem Maße. KIKUS ist ein Sprachförderprogramm, das die Erstsprachen der Kinder systematisch mit einbezieht.

Wie funktioniert KIKUS?

Das KIKUS-Konzept bietet ein einfaches, praxiserprobtes und effektives Modell, um die Kinder beim Erwerb des Deutschen und ihrer Erstsprachen zu unterstützen. Es basiert auf drei „Bausteinen“:

1. gezielte Sprachförderung im KIKUS-Kurs **in der Kleingruppe**
2. Festigung des Gelernten im **Einrichtungsalltag**
3. Förderung der Erstsprachen durch das **Elternhaus**



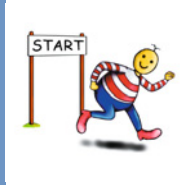
Das Kind befindet sich im Mittelpunkt dieser drei Einflussbereiche.

Die Bausteine bilden die Grundlagen der KIKUS-Methode für Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache und werden in Kapitel 2 ausführlich erläutert.

Welche wissenschaftlichen Grundlagen hat KIKUS?

Das KIKUS Programm basiert auf der *Handlungstheorie der Sprache* (Rehbein 1977, Ehlich 1996; siehe Literaturliste).

Hier begreift man Sprechen als eine der wichtigsten Formen des menschlichen Handelns in der Interaktion. Spracherwerb verläuft nicht über den Erwerb einzelner Ausdrücke, sondern über den Erwerb sprachlicher Handlungsmuster, die bestimmte Zwecke erfüllen. Sprachliche Handlungsmuster (z.B. Aufforderung, Frage-Antwort, Erzählen etc.) weisen in verschiedenen Gesellschaften und Sprachen unterschiedliche Formen auf (man denke z.B. an die verschiedenen Varianten des Sich-Begrüßens oder des Schenkens). Im Verlauf des Spracherwerbs werden die sprachlichen Handlungsmuster durch sprachliche Mittel „gefüllt“ und das Repertoire wird weiter ausgebaut. Dies ist bei der Sprachvermittlung zu berücksichtigen. Sprachliche Handlungsmuster werden in Kapitel 7 ausführlicher behandelt.



Wer steht hinter KIKUS und wie wurde es zu dem, was es heute ist?



Das KIKUS Programm wurde 1998/99 von Dr. Edgardis Garlin aus der Praxis heraus für die Praxis konzipiert. Seitdem wurde es von ihr selbst und einem Team aus Fachkräften für Deutsch als Fremdsprache, Erzieher*innen und Grundschullehrkräften erprobt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Edgardis Garlin studierte Deutsch als Fremdsprache, Spanisch und Völkerkunde an der Universität München und promovierte über die Zweisprachigkeit ihrer beiden eigenen Kinder. Ihre Doktorarbeit *Bilingualer Erstspracherwerb* (siehe Literaturliste) bildete die wissenschaftliche Basis für die KIKUS-Methode.

1998 war Garlin an einer Sprachenschule in München tätig. Dort ging eines Tages eine Anfrage eines Münchner Schulkindergartens ein, dessen Leiterin verzweifelt nach Unterstützung suchte: Sie konnte in ihrer Gruppe keine schulvorbereitende Arbeit leisten, weil die Hälfte ihrer Kinder einfach zu wenig Deutsch sprach. Die Pädagogin befand sich in einem konstanten Dilemma: Wenn sie sich auf die gut Deutsch sprechenden Kinder konzentrierte, dann „tauchten die anderen ab" oder „fingen an zu stören"; wenn sie sich auf die weniger Deutsch sprechenden Kinder konzentrierte, fing die andere Hälfte der Gruppe an, sich zu langweilen. Um diesem „Spagat" zu entkommen, suchte sie sich Hilfe von außen. So wurde der erste **KIKUS Kinder-Sprachkurs** ins Leben gerufen und von Edgardis Garlin selbst durchgeführt. Garlin dokumentierte ihn in Form einer Pilotstudie. Aus der Pilotstudie heraus entstand ein Rahmenkonzept zur Sprachförderung Deutsch, das bis heute grundlegend für die KIKUS-Methode ist.

Aufgrund der spürbaren Effektivität und Erfolge bei den Kindern wurden in der Folgezeit von Jahr zu Jahr immer mehr Sprachförderkurse durchgeführt. Der Bedarf an Sprachförderung rückte dann vor allem durch die Veröffentlichung der ersten PISA-Studie 2000 (wieder) ins Bewusstsein der Gesellschaft. Es wurde schnell klar, dass dieser Bedarf langfristig nur durch die pädagogischen Fachkräfte in den Einrichtungen selbst (Kindertagesstätten und Grundschulen) gedeckt werden könnte. In der Konsequenz wurde 2001 das **KIKUS Fortbildungsprogramm** eingeführt.

Parallel zu den Sprachförderkursen und dem Fortbildungsprogramm hat Garlin mithilfe von Dr. Stefan Merkle und Augusto Aguilar die **KIKUS Materialien** entwickelt. Sie wurden seit Ende 2002 nacheinander publiziert: die *Liedersammlung „Guten Morgen"* mit dazugehörigem *Liederheft*, die *Arbeitsblätter für die Eltern-Kind-Zusammenarbeit*, die *Bildkarten*, und die *Arbeitsblätter Bildkärtchen* sowie die Sprach-Lern-Software *KIKUS interaktiv*. Die KIKUS Materialien wurden von Anfang an so konzipiert, dass sie problemlos in andere Sprachen übertragen werden können.

KIKUS wurde mehrfach ausgezeichnet: Preis *Münchner Lichtblicke*; Preis *Aktiv für Demokratie und Toleranz*; erster Preis beim bundesweiten Wettbewerb *McKinsey bildet. Alle Talente fördern*; *Comenius EduMedia Siegel* und *Erasmus EuroMedia Award*.